

# Fieberkurve für Trends

Im „Hype Cycle 2012“ bewerten Gartner-Analysten neue Technologie-Themen

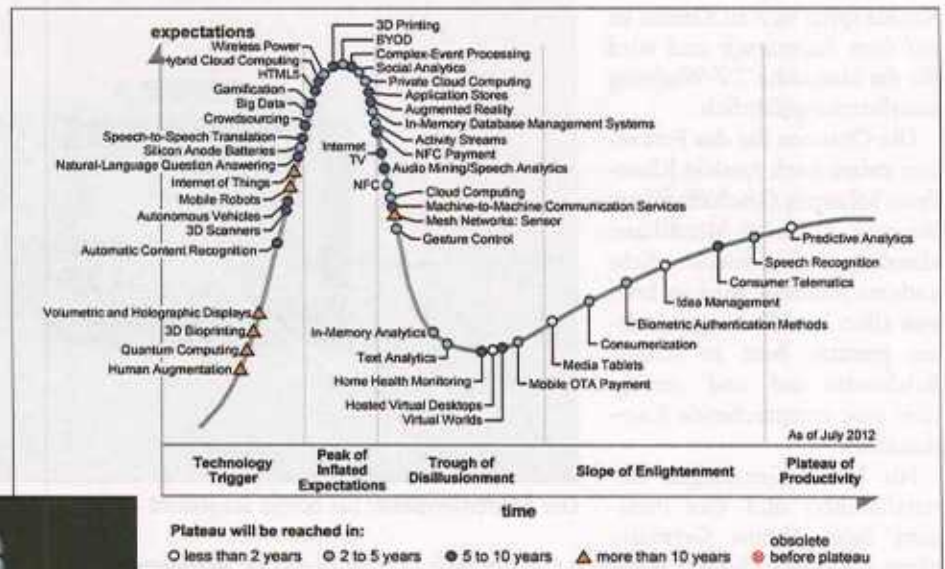
**B**ig Data, 3D-Druck, Internet-TV und Near Field Communication sind gerade „heiße“ Themen. Zu diesem Schluss kommt das Marktforschungsunternehmen Gartner im Report „Hype Cycle 2012“. Diese Trends wandern derzeit am schnellsten entlang der Hype-Zyklus-Kurve, beobachten die Analysten.

Gartner veröffentlicht den „Hype-Zyklus“ seit 1995. Er soll zeigen, in welchem Stadium sich eine neue Technologie befindet, denn das Reaktionsmuster darauf wiederholt sich: Innovationen treffen zuerst auf übermäßigen Enthusiasmus, dann tritt die Desillusion ein. Danach folgen die realistische Einschätzung und die Anwendung. Der Hype-Zyklus-Report wird jährlich aktualisiert. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr das Internet der Dinge und In-Memory Computing. Bei In-Memory Computing geht es darum, große Datenmengen in kürzester Zeit zu analysieren. Das Schlagwort „Big Data“ hängt eng damit zusammen.

Big Data, das Auswerten großer Datenmengen, ist laut der Gartner-Kurve kurz vor dem Gipfel der überzogenen Erwartungen. 3D-Druck ist schon „ganz oben“ angelangt. Augmented Reality, Internet-TV und Bezahlen mit Near Field Communication befinden sich bereits auf der „Desillusionskurve“.



Beispiel für 3D-Druck: Jump Man, gedruckt von Sculpteo



Der „Hype-Zyklus 2012“ für aufkommende Technologien von Gartner

Zwar benennt der Report die Trends jeweils mit eigenen Schlagworten, doch sollten sie in Sets oder Gruppierungen wahrgenommen werden, betont Gartner. Neue Fähigkeiten von Geräten setzen häufig voraus, dass mehrere Technologien im Zusammenspiel eingesetzt werden.

Bestes Beispiel ist das Smartphone. „Inzwischen ist es möglich, auf das Smartphone zu blicken und es via Gesichtserkennung zu entriegeln. Dann können wir es fragen, wo der nächste Bankautomat ist“, beschreibt Hung LeHong, Vice Presi-

dent Research bei Gartner, ein Szenario. „Doch gleichzeitig nehmen wir auch wahr, dass die Technologie noch nicht 100-prozentig funktioniert, weil das Smartphone uns beispielsweise nicht immer versteht“, schiebt er nach.

Zu solchen Szenarien und Technologien, die noch etwas reifen müssen, zählt Gartner unter anderem die „smarte“ Welt, in der alles Mögliche durch Vernetzung besser werden soll (beispielsweise autonome Fahrzeuge, das vernetzte Zuhause, Machine-to-Machine-Kommunikation).

Auch 3D-Druck werde noch gut fünf Jahre brauchen, bevor die Anwendung aus dem Nischenmarkt heraustreten werde, so die Einschätzung der Analysten. is